



frölich stützen hat so ist er doch inwendig mit vil beküm-
ernuse vnd bitterheit bespenger. vnd die armut wie-
wol sie ein berrten grauwamen anplick hat ist sie doch
mit starcken gewyssen tugenten begabet. **H**elllicher
tugenden der armut mügen sechzehen person auß dem
Römischen geschlecht **E**lia ein exempel sein dieselben
person zu einer zeit haben ein heüflein vnd ein acker
gehabt vnd sich mit gold vnd silber mit bekümert vnd
waren doch dieselben personen so edel vnd tugenthafft
das ein fürste der stat ir einem zu der ee gab sein tocht
der doch so in armut starb wer der acker nit gewest het
er dem weybe kein heiratgut mügen laffen. zu denselben
zeiten was allein ein aufsehn auff frümkeit wüdigkeit
vnd tugent ein yeder suchte ein gemeinen nutz vnd nit
den seinen dieselben tugenden vnd nit reichlicher reg-
nirten waren mechtig vnd machten freuntschafft.
Darumb pistu arm vnd ellende so pist züchtig vnd
gedultig erkenne dich ein mensche. **A**ls **I**ulius celsus
schreibt. Es ist ein kindigkeit des gemüts vnd nit ein
tugende der sein armut vnd ellende mit mag gedultig-
lich tragen vnd soll ein yeder pleiben vnd leben in dem
gelücke vnd wesen dar ein er wüt geförderet. **E**s schreibt
Detrarcha von der armut also. **O** mensche was magstu
klagen pistu arm vnd hast wenig zu essen vnd zu trinck
en so hastu auch das gut dargegen das die wollust des
leibs klein sein vnd hast allzeit ein reines nüchters all-
vnd solliche messigkeit laßt nit komē die podagra nympt
hin den schmerz des hawbtes vnd den schwa yndel des
birns gibt nit vrsach zu vndēen zu grauen zu schwitz-
en vnd zu vngestalt der varbe des anplicks behelt den
mundt vnd leichnam bey natürlücke geschmack machet
die füeß nit vnstete die hēnd nit zittern vnd das hawbt

mit wanckln messigt vnd zemet das gemüte des menschen
vnd macht in in allen dingen vnuerdrossen. Darumb
mensche laß dich nit peinigen oß beküern ob du arm
pist vnd gedenck das du nacket auß muter leib pist
gangen vnd nacket vō damen scheiden wist. **G**edenck
auch das der herz der hymel dem alle element dienstper
vnd gekozam sein durch den alle dingk vnd weltlich
gewalt regniren gen dem alle knyē hymliche irdische
vnd hellische werden gepogen ward arme geboren hat
hie in armut gelebt vnd ist nackende gestozen vnd hat
vns durch sein exempel gelert vnd gezeigt den weg der
armut damit wir mügen erlangen den reichum der
hymel vnd kumen zu dem waren reichum got selbst amē

Wie die welt vnd wie der mensch
vnd warumb sie erschaffen sein.

Den andern teyl der fürgenomen frage vnd
materi auß zu führen der do emtlich sein wir-
det das ein weyb zunemen sey wil ich zum
ersten anzeigung geben. wie die welt vnd
der mensch vnd warumb sie erschaffen sein vnd dar
auf einführen vnd beschloffen vnd antworten auff die
frag. das ein weyb zunemen sey. **V**nd nym für mich
den andrchtigen vater. vater vnd lezer. **L**actancium.
wam mein manung ist dises püchlein mit lere vnd
meisterchaft der poeten. der natürliehen meistern. ora-
tozum vnd pbilosophozum zu verbingen wie wol ich
auch die lerer vnd meister der heilligē geschrißte der ge-
schribn rechten vnd dertzey anzeigen möcht. **D**er selb
Lactancius schreibt von der erschepfung der welt also
vnd spricht. **D**as der ewig almechtig got des ersten hab
erschaffen vnd gemacht den hymel vnd den in die hebe

027

025

031

021

036

016

076

Ende

Anfang